



SPD-Landesverband Rheinland-Pfalz, Klarastraße 15a, 55116 Mainz

Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände RLP
Weberstr. 9
55130 Mainz

17. Februar 2016

Wahlprüfsteine

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für die Übersendung der Wahlprüfsteine. Gerne übersende ich Ihnen unsere Antworten:

Frage 1: Wie genau definieren sie bäuerliche Landwirtschaft und wie stellen Sie sich deren Umsetzung im Kontext ökonomischer Betriebsführung und der Notwendigkeit ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften angesichts aktueller Herausforderungen am Markt genau vor?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Die bäuerliche Landwirtschaft ist für uns geprägt durch den Erwerb durch Landbewirtschaftung in den ländlichen Regionen von Rheinland-Pfalz unter Einbindung in die dörflichen Strukturen, landschaftliche Topographie und die jeweiligen Traditionen der Landbewirtschaftung. Diese bäuerliche Landwirtschaft steht heute im marktwirtschaftlichen Wettbewerb einer global vernetzten landwirtschaftlichen Produktion. Deren Umsetzung kann nur unter größtmöglicher Modernisierung und betriebswirtschaftlicher Optimierung der Produktionsabläufe erfolgen.

Frage 2: Wie planen Sie, mit diesen Forderungen umzugehen und dem Personalschwund entgegenzuwirken, um langfristig eine qualitativ hochwertige Ausbildung in der Landwirtschaft und dem Weinbau zu gewährleisten?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Wir haben sehr deutlich in den Verhandlungen mit dem Koalitionspartner auf eine Sicherstellung der Personalsituation in den DLRs gedrungen. Mit der Realisierung des Personalentwicklungskonzepts bis 2020 ist es uns gelungen, zunächst einen größeren Korridor für die Neueinstellung von Personal zu schaffen. Wir sehen die DLR als zentralen Baustein für die Beratung und Ausbildung der Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz an und werden dies auch in Zukunft sicherstellen.

Hausadresse:
SPD-Landesverband
Rheinland-Pfalz
Klarastraße 15a
55116 Mainz

Postanschrift:
SPD-Landesverband
Rheinland-Pfalz
Postfach 37 46
55027 Mainz

Fon:
(06131) 27061 0
Fax:
(06131) 27061 27

E-Mail:
LV.Rheinland-Pfalz@spd.de
Internet:
www.spd-rlp.de

Bankverbindung:
SEB Mainz
IBAN: DE42550101111073939100
BIC: ESSEDE5F550

Frage 3: Welche Maßnahmen werden sie ergreifen, um das jugendpolitische Engagement in Rheinland-Pfalz zu fördern?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Das Ehrenamt hat für uns immer eine herausragende Bedeutung gehabt. Nicht zuletzt jetzt in der Bewältigung der Flüchtlingskrise hat das Ehrenamt wieder einmal bewiesen, wie stark es ist. Die Schaffung einer Anerkennungskultur ist wichtig und notwendig, sie kann jedoch von „oben“ herab nicht verordnet werden. Die SPD und auch die von ihr geführte Landesregierung hat in den vergangenen Jahren viel zur Anerkennung des Ehrenamts getan. Auch mit der Einführung der Ehrenamtskarte, als Dankeschön für all die engagierten Menschen im Land, war die Förderung des Ehrenamts in diesem Sinne einer der Schwerpunkte unserer Arbeit.

Dies werden wir weiterhin tun, um den Wert des Ehrenamts stärker gesellschaftlich zu implementieren, sodass dadurch eine stärkere Anerkennung in der Gesellschaft erfolgt.

Frage 4: Wie planen Sie, junge Menschen stärker in den politischen Entscheidungsprozess einzubinden?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Die frühzeitige Einbindung junger Menschen in den politischen Prozess ist uns sehr wichtig. Wir sind im ständigen Dialog mit dem Landesjugendring und allen Jugendverbänden. Wir haben uns beispielsweise für die Herabsetzung des Wahlalters und für die Einbindung von Jugendlichen auf allen politischen Ebenen eingesetzt, was allerdings von der CDU nicht mitgetragen wurde. Ebenfalls muss in der Schule diese Thematik angesprochen werden. Dies werden wir auch weiterhin tun, da wir das für eine wichtige Forderung halten.

Frage 5: Wie werden Sie diesen strukturellen Problemen begegnen, um die Lebens- und Bleibeperspektiven junger Menschen im ländlichen Raum nachhaltig zu verbessern?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Es gilt die Standortnachteile ländlicher Räume auszugleichen. Dies gelingt u. a. durch den konsequenten Breitbandausbau und durch die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie den Erhalt kleiner Grundschulen und die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung unabhängig vom Wohnort. Dies haben wir bereits in der Vergangenheit gefördert und wollen wir auch zukünftig tun. Die Breitbandinitiative der Landesregierung zielt genau auf diesen Schlüsselsektor, um hier die Standortnachteile des ländlichen Raums auszugleichen.

Frage 6: Wie werden sie an den bürokratischen Strukturen arbeiten, um es Flüchtlingen zu ermöglichen beruflich tätig zu werden und damit auch besser in unsere Gesellschaft zu integrieren, z.B. auch in Grünen Berufen?

Wie wollen sie Flüchtlinge motivieren, soziale Kontakte zu knüpfen, die deutsche Sprache zu lernen und sich aktiv mit der deutschen Kultur vertraut zu machen?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Flüchtlinge sind in der Regel motiviert und willens sich in die Kultur Deutschlands zu integrieren. Sie wollen auch Kontakte zur heimischen Bevölkerung knüpfen. Nach Krieg, Flucht und Vertreibung sind sie Deutschland dankbar. Das A und O sind hier Sprachfördermaßnahmen, insbesondere frühzeitig in den Schulen. Gemeinsam mit den Landwirtschaftsverbänden haben wir bereits einige Gespräche geführt, um Projekte zu entwickeln, um Flüchtlinge schnell in Beschäftigung und Arbeit zu führen. Die Landwirtschaft bietet hier gute Möglichkeiten.

Frage 7: Wie planen Sie, zukünftig die Sicherheit der Menschen sowohl mit als auch ohne Migrations- bzw. Fluchthintergrund in Rheinland-Pfalz zu gewährleisten?

Wie wollen Sie dem Klima von Angst und verstärkt auch Fremdenhass entgegenwirken?

Wie schätzen Sie das aktuelle Gefahrenpotential in Rheinland-Pfalz ein?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger war und ist zu jeder Zeit gewährleistet. Dennoch haben wir unsere Aufmerksamkeit in diesem Themenfeld in den letzten Monaten massiv gesteigert und daher insbesondere bei der Polizei zusätzliche Ressourcen von 500 Anwärterinnen und Anwärter (Rekordwert) für das Jahr 2016 zur Verfügung gestellt. Wir setzen uns dafür ein, dass diese hohen Einstellungszahlen beibehalten werden. Mit Aufklärung und Fakten werden wir auf sämtlichen Ebenen diesem Klima der Angst entgegenwirken. Dies gilt vor allem für die Sozialen Netzwerke.

Frage 8: Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um einen Beitrag für die Gesundheit der Schüler in Rheinland-Pfalz zu leisten?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Mit der Einführung des Schulobstprogramms wurde ein wichtiger Schritt unternommen, lokal produzierte gesunde Produkte in das Schuleszen einzuführen. Diesen Weg wollen wir konsequent weiter verfolgen, um Schüler zu gesunder Ernährung zu motivieren. Weiterhin bieten Ganztagschulen ergänzende Möglichkeiten im Bereich des Sports.

Frage 9: Wie stehen Sie zu dem Abkommen?

Welche Chancen, aber auch Risiken sehen Sie für die Landwirte und Winzer in Rheinland-Pfalz und Deutschland?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Die transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP und CETA haben in den letzten Monaten zu Recht sehr viel Aufmerksamkeit erhalten. Sie bieten die Chance, die wirtschaftliche Globalisierung politisch zu gestalten. Gerade ein Abkommen zwischen den beiden weltweit größten Handelsräumen Europa und den USA eröffnet die Möglichkeit, globale Standards für nachhaltiges Wirtschaften zu setzen. Ohne Zweifel bergen Freihandelsabkommen für Rheinland-Pfalz große wirtschaftliche Potenziale, gerade mit Blick auf Exportchancen. Die Verhandlungen dürfen die Errungenschaften der EU u. a. im Bereich der Sozial-, Arbeits-, Umwelt-, Agrar-, Lebensmittel- und Gesundheitsstandards jedoch nicht in Frage stellen. Dazu gehört sicherlich, die öffentliche Daseinsvorsorge von Liberalisierungsverpflichtungen auszunehmen. Es muss vermieden werden, dass durch ein

Freihandelsabkommen in demokratischen Entscheidungsprozessen getroffene bisherige und zukünftige Rechtssetzungen und Standards in Frage gestellt werden.

Auf dem Parteikonvent der SPD im September 2014 wurde ein Grundsatzbeschluss zu den transatlantischen Freihandelsabkommen gefasst. Darüber hinaus haben die Delegierten auf dem Bundesparteitag der SPD im Dezember 2015 mit großer Mehrheit für einen Antrag des Parteivorstands gestimmt, der die Aushandlung der Abkommen (TTIP, CETA) mit den USA und Kanada befürwortet, dafür aber Bedingungen formuliert: keine undemokratischen Schiedsgerichte oder ähnliche demokratieaushebelnde Verfahren; europäische Schutzstandards dürfen nicht sinken; der Prozess muss transparent sein und das Abkommen am Ende von den Parlamenten aller EU-Mitgliedsstaaten sowie dem Europäischen Parlament verabschiedet werden.

Wir legen darauf Wert, dass die weiteren Gespräche und Verhandlungen über die transatlantischen Freihandelsabkommen so fortgeführt werden, dass ausreichend Raum für eine Diskussion der Verhandlungsschritte und letztlichen Ergebnisse bleibt. Es muss der Grundsatz gelten: Sorgfalt vor Schnelligkeit. Wir werden diesen Prozess sowohl bei TTIP als auch bei CETA weiterhin aktiv und wo nötig kritisch begleiten. Wenn die Ergebnisse der Gespräche und Verhandlungen vorliegen, werden wir diese im Austausch mit unseren europäischen Schwesterparteien bewerten und auf einem erneuten SPD-Parteikonvent oder Bundesparteitag entscheiden, ob sie in ihrer Gesamtheit unseren Anforderungen entsprechen und also eine Zustimmung der SPD erlauben. Für uns ist klar: Es gibt keinen Automatismus. Wir wollen fortschrittliche Freihandelsabkommen auf den Weg bringen. Das ist Ziel und Anspruch unserer Politik. Und dafür haben wir klare Erwartungen formuliert. Die SPD ist die einzige Partei in Deutschland, die sich dem komplexen Thema der Freihandelsabkommen in seiner Vielschichtigkeit stellt und den Dialog mit Befürworterinnen und Befürwortern sowie mit Kritikerinnen und Kritikern sucht.

Frage 10: Wie stehen Sie zu dem Berufswettbewerb der deutschen Landjugend und dessen finanzieller Förderung in der Zukunft?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Wir sehen diesen Wettbewerb sehr positiv und werden uns auch in Zukunft für dessen Förderung einsetzen.

Frage 11: Mit welcher Partei können Sie sich am ehesten eine konstruktive Zusammenarbeit vorstellen und welche scheiden als Partner definitiv aus?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Wir wollen die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Bündnis90/Die Grünen fortsetzen.

Frage 12: Werden Sie die Landwirtschafts-, Forst- und Weinbaupolitik in einem eigenständigen Ministerium gestalten und umsetzen? Falls nein, warum nicht?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Wir werden es möglichst so gestalten, dass alle für diesen Fachbereich zuständigen Fachreferate in einem Wirkzusammenhang untereinander und mit den nachgeordneten Behörden stehen. Wir sehen aber auch eine enge Verbindung zum Wirtschafts- und Umweltministerium.

Frage 13: Wie stellen Sie eine attraktive Junglandwirte- und Jungwinzerförderung in Rheinland-Pfalz sicher? Wie stellen Sie sich eine zielführende Förderung von Existenzgründern vor?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Wir werden uns weiterhin für die Förderung von Junglandwirtinnen und -landwirten einsetzen. Vorstellbar wären für uns auch Finanzierungsmodelle für Betriebseinsteiger und ggf. Betriebsbörsen.

Frage 14: Was werden Sie tun, um die Akzeptanz von bestehenden und neuen Produktionsstandorten zu steigern und die Konkurrenzfähigkeit rheinland-pfälzischer Betriebe zu erhalten bzw. zu erhöhen?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Der Schlüssel liegt hier für uns in der Stärkung der Beratung durch die Agrarverwaltung in allen Bereichen und in der konsequenten Modernisierung von Betrieben.

Frage 15: Was werden Sie tun, um die gigantische Bürokratie im Agrar- und Weinbaubereich einzudämmen?

Antwort der SPD Rheinland-Pfalz:

Die immer weiter sich steigernde Bürokratie ist ein gesellschaftliches Phänomen, welches vor der Landwirtschaft nicht Halt macht. Deswegen setzen wir uns konsequent für eine Reduzierung der Bürokratie in diesem Bereich ein und versuchen die Entstehung von Bürokratie im Plenarprozess konsequent zu verhindern. Das wird allerdings ein ständiger Prozess sein.

Mit freundlichen Grüßen



Jens Guth, MdL
Generalsekretär